

MA Examination 2026

Semester IV

GERMAN

C-1: Theories of Translation and Translation from and into German

Questions are of value as indicated in the margin

Full Marks: 40

Time: 3 hours

Teil I: Beantworten Sie *eine* der folgenden Fragen in etwa 400-500 Wörtern. (10)

- a. Schleiermacher, Goethe, Pannwitz und Benjamin vertreten in ihren jeweiligen Übersetzungstheorien einen Standpunkt, den J. Levý der seiner Einschätzung nach „seltenen“ „antiillusionistischen Methode“ zurechnet. Erläutern Sie diesen Standpunkt im Licht der von Levý kategorisch erstellten „antiillusionistischen Methode“.
- ODER
- b. Interpretieren Sie die folgenden Zitate, um darzustellen, wie diese Schriftsteller die Formation von hybriden Sprachen und die Erneuerung konventioneller Sprachen in den von ihnen für „richtig“ angesehenen Übersetzungen antizipieren.
- Schleiermacher: „... ein unerläßliches Erforderniß dieser Methode des Uebersetzens ist eine Haltung der Sprache, die nicht nur nicht alltäglich ist, sondern die auch ahnden läßt, daß sie nicht ganz frei gewachsen, vielmehr zu einer fremden Aehnlichkeit hinübergebogen sei“.
 - Goethe: „[der dritte Zeitraum der Übersetzung] ..., wo man die Übersetzung dem Original identisch machen möchte, so daß eins nicht anstatt des anderen, sondern an der Stelle des anderen gelten sollte.“
 - Pannwitz: „es ist aber kein geringeres wunder wenn zwei sprachen eins werden wie wenn zwei menschen eins werden.“
 - Benjamin: „Die wahre Übersetzung ist durchscheinend, sie verdeckt nicht das Original ...“.

Teil II: Übersetzung

(Benutzen Sie Wörterbücher, die im Prüfungssaal erlaubt sind. Die Benutzung elektronischer Wörterbücher jeder Art ist untersagt.)

Aufgaben (für Teil II.1.):

- a) Übersetzen Sie den **Text A** oder **Text B** ins Englische oder Bengalische. (10)
- b) Erklären Sie, welche Methode Sie bei Ihrer Übersetzung angewandt haben: die *illusionistische* oder die *antiillusionistische* / *verfremdende*. Begründen Sie Ihre methodologische Entscheidung. (10)

Teil II.1. Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische oder Bengalische:

Text A

Mit einer neuen Sprache wird der Wirklichkeit immer dort begegnet, wo ein moralischer, erkenntnisthafter Ruck geschieht, und nicht, wo man versucht, die Sprache an sich neu zu machen, als könnte die Sprache selber die Erkenntnis eintreiben und die Erfahrung kundtun, die man nie gehabt hat. Wo nur mit ihr hantiert wird, damit sie sich neuartig anfühlt, rächt sie sich bald und entlarvt die Absicht. Eine neue Sprache muß eine neue Gangart haben, und diese Gangart hat sie nur, wenn ein neuer Geist sie bewohnt. Wir meinen, wir kennen sie doch alle, die Sprache, wir gehen doch mit ihr um; nur der Schriftsteller nicht, er kann nicht mit ihr umgehen. Sie erschreckt ihn, ist ihm nicht selbstverständlich, sie ist ja auch vor der Literatur da, bewegt und in einem Prozeß, zum Gebrauch bestimmt, von dem er keinen Gebrauch machen kann. Sie ist ja für ihn kein unerschöpflicher Materialvorrat, aus dem er sich nehmen kann, ist nicht das soziale Objekt, das ungeteilte Eigentum aller Menschen. Für das, was er will, mit der Sprache will, hat sie sich noch nicht bewährt; er muß im Rahmen der ihm gezogenen Grenzen ihre Zeichen fixieren und sie unter einem Ritual wieder lebendig machen, ihr eine Gangart geben, die sie nirgendwo sonst erhält außer im sprachlichen Kunstwerk. Da mag sie uns freilich erlauben, auf ihre Schönheit zu achten, Schönheit zu empfinden, aber sie gehorcht einer Veränderung, die weder zuerst noch zuletzt ästhetische Befriedigung will, sondern neue Fassungskraft.

ODER (s. nächste Seite!): Text B

TEXT B

HIER IST KEIN TROST

Keiner wird mein Wegrand sein.
Laß deine Blüten nur verblühen.
Mein Weg flutet und geht allein.

Zwei Hände sind eine zu kleine Schale.
Ein Herz ist ein zu kleiner Hügel,
um dran zu ruhn.
Du, ich lebe immer am Strand
und unter dem Blütenfall des Meeres,
Ägypten liegt vor meinem Herzen,
Asien dämmert auf.

Mein einer Arm liegt immer im Feuer.
Mein Blut ist Asche. Ich schluchze immer
vorbei an Brüsten und Gebeinen
den tyrrhenischen Inseln zu:

Dämmert ein Tal mit weißen Pappeln
ein Ilyssos mit Wiesenufern
Eden und Adam und eine Erde
aus Nihilismus und Musik.

Teil II.2. Übersetzen Sie aus dem Bengalischen einen der folgenden Texte (C oder D) ins Deutsche. (10)

Text C

শীত আর বসন্ত ঘরে বসে, ডুব সাঁতার দিয়ে কাটাতে হল।

এদেশে বসন্তের সঙ্গে আমাদের বর্ষার তুলনা হয়। সেখানে গ্রীষ্মকালে ধরণী তপ্তশয়নে পিপাসার্তা হয়ে পড়ে থাকেন, আষাঢ়স্য যে-কোনো দিবসেই হোক ইন্দ্রপুরীর নববর্ষণ বার্তা পেয়ে নতুন প্রাণে সঞ্জীবিত হন। এখানে শীতকালে ধরিত্রী প্রাণহীন স্পন্দন-বিহীন মহানিদ্রায় লুটিয়ে পড়েন, তারপর নববসন্তের প্রথম রৌদ্রে চোখ মেলে তাকান। সে তাকানো প্রথম ফুটে ওঠে গাছে গাছে।

দূর থেকে মনে হল ফ্যাকাশে সাদা গাছগুলোতে বুঝি কোনোরকম সবুজ পোকা লেগেছে। কাছে গিয়ে দেখি গাছে গাছে অগুনতি ছোট ছোট পাতার বুঁড়ি; জন্মের সময় কুকুরছানার বন্ধ চোখের মতো। তারপর কয়েকদিন লক্ষ্য করিনি, হঠাৎ একদিন সকালবেলা দেখি সেগুলো ফুটেছে আর দুটি দুটি করে পাতা ফুটে বেরিয়েছে—গাছগুলো যেন সমস্ত শীতকাল বকপাখির মতো ঠায় দাঁড়িয়ে থাকার পর হঠাৎ ডানা মেলে ওড়বার উপক্রম করেছে। সহস্র সহস্র সবুজ বলাকা যেন মেলে ধরেছে লক্ষ লক্ষ অঙ্কুরের পাখা।

ছিল হয়েছে বন্ধন বন্দির।

ODER

Text D (s. folgende Seite)

Text D

সেই দিন এই মাঠ স্তব্ধ হবে নাকো জানি—
এই নদী নক্ষত্রের তলে
সেদিনো দেখিবে স্বপ্ন—
সোনার স্বপ্নের সাধ পৃথিবীতে কবে আর ঝরে !
আমি চ'লে যাব ব'লে
চালতামুল কি আর ভিজিবে না শিশিরের জলে
নরম গন্ধের ঢেউয়ে?
লক্ষ্মীপেঁচা গান গাবে নাকি তার লক্ষ্মীটির তরে?
সোনার স্বপ্নের সাধ পৃথিবীতে কবে আর ঝরে!

চারিদিকে শান্ত বাতি—ভিজে গন্ধ—মৃদু কলরব;
খেয়ানৌকোগুলো এসে লেগেছে চরের খুব কাছে;
পৃথিবীর এই সব গন্ধ বেঁচে র'বে চিরকাল;—
এশিরিয়া ধুলো আজ—বেবিলন ছাই হয়ে আছে।
